

3. Aus Böhmen, woher sie auch Koch von Rupprecht hatte, in herrlichen Exemplaren von Prag auf Moldaukies, wo dieser blossgelegt ist, Mai — Juni: v. Leonhardi! (*A. ruthenica*).

4. Von der Türkenschanze bei Wien, 9. Juli 1852 vom botan. Tauschverein Juratzka!

Es geht aus Vorstehendem deutlich hervor, dass die *Anthemis ruthenica* M. B. dieselbe Pflanze ist, wie meine *Cota austriaca*.

Die *Anthemis retusa* Link kann ich nicht weiter zurückverfolgen, als bis zum Jahre 1826 in „*Spr. syst. veg.* III, 593. Gelingt es die *A. retusa* Delile's „*Fl. aeg. ill.* p. 105“ über Link's Auctorität zurückführen, so soll es mich freuen diese herrliche Art mit Ihrem werthen Namen als *Anthemis Neilreichii* bezeichnet zu sehen. Bis dahin muss ich aber auf der Bezeichnung *Anthemis retusa* bestehen, und hoffe die Gelegenheit wird nicht lange ausbleiben, welche mir gestatten wird, Ihren Namen mit dem meinigen vereint, in die Annalen unserer Lieblingswissenschaft einzutragen.

Deidesheim, im März 1854.

Nachhall zu Ambrosi's Flora von Südtirol.

Der Jahrgang 1853 des botanischen Wochenblattes brachte von Nr. 34 bis Ende eine „Flora von Südtirol“ von Herrn Ambrosi, welche insbesondere für Jeden, der sich für Tirols schöne Flora interessirt, äusserst anziehend sein musste; allein dem mit den Verhältnissen näher Vertrauten musste ein Punct unangenehm auffallen, über welchen ich mir Nachstehendes zu bemerken erlaube.

Eine Flora entfließt nicht fertigt der Feder ihres Erzeugers, sie ist ein wissenschaftlicher Bau, an dem sich Stein an Stein reiht, und wer die oberen Lagen legt, hat kaum grössere Ansprüche auf unsere Anerkennung, als Jene, welche die unteren legten; stets bleibt es Pflicht der Pietät, uns der Schöpfer der, wenn auch längst überwölbten Grundfesten dankbar zu erinnern. Daher man auch in wenigen Spezialflora die Namen Jener vermissen wird, die seltene Pflanzen derselben zuerst zubrachten. Es ist diess mitunter die Geschichte einer Flora, der sich kein Botaniker ferne halten kann. Herr Ambrosi bezeichnet in seinem Vorwort seine Flora ausdrücklich als aus dem eigenen und Dr. Facchini's Herbar zusammengestellt. Hierüber ist nichts zu bemerken, macht sie ja auch aus eben diesem Grunde keinen Anspruch eine vollständige zu sein. Unsere Bemerkung gilt jedoch dem Stückchen Geschichte, womit Herr Ambrosi seine Leser abgefunden. Denn nicht Einer jener zahlreichen Deutschen, welche das italienische Tirol (wir sprechen hier nur vom welschen Südtirol, nichts vom deutschen) kreuz und quer durchzogen, ist darin genannt. Kein Wort vom ehrwürdigen Sternberg, dem Entdecker der *Saxifraga arachnoidea*, Verfasser einer Monographie des Genus *Saxifraga*, sowie jener Reise durch die räthischen Alpen im Jahre 1804. — Kein Wort von Welden, der

als Genie-Oberst Judicarien durchforschte. — Sieber, der bekannte Weltumsegler, der sich 1820 drei Monate in den Thälern Welsch-Tirols aufhielt, begleitet vom Hofgärtner Eschenlohr. — Fleischer, der Entdecker des *Epilobium Fleischeri* Hochstett. — Abbé Vaena aus Wien, für Tirol der erste Finder des *Cyperus glomeratus*. — Der geistreiche Martens, von deutschen Eltern in Venedig geboren, der seine Forschungen in dem anziehenden Werke: „Reise nach Venedig“ niedergelegt. — Funk, der, wenn auch mehr Kryptogamen nachforschend, auf einer Reise über den Sulzberg und seine Gletscher daselbst die norwegische *Alchemilla pentaphyllea* entdeckte. — Wo auswärtige Männer solchen Rufes übergangen sind, die ihre Leistungen zum Theile veröffentlicht, darf man noch minder Tiroler deutschen Namens suchen. R. v. Heuffler's mehr als jahrelanger Aufenthalt in Trient und seine erfolgreichen Ausflüge im J. 1844 waren Hrn. Ambrosi nach einem Artikel der Regensburger Flora aus seiner Hand schon damals bekannt. Auch Leybold und Viehweider und ihre Funde sind Hrn. Ambrosi bekannt, doch umgangen. — Aber auch eine Anzahl Italiener sucht ihre Thätigkeit für Durchforschung Welsch-Tirols vergeblich als aufgeführt. Wir wollen dem 3. Hefte von Hausmann's Flora, das dem Programm nach eine Geschichte der Botanik in Tirol bringen soll, nicht vorgreifen, und nur einige derselben nennen. Moretti, Professor in Pavia, der die *Campanula Morettiana* entdeckte, oder wenigstens als neu erkannte. — Martini, Parolini, Meneghini, Zanardini, Jan etc. sind in Bertoloni's „Flora italica“ häufig als Gewährsmänner für Tirol genannt. — Der Prämonstratenser Moritz Angelis, ein geborner Nonsberger, der zuerst den *Astragalus monspessulanus* L., der tirolischen Flora errang. — Schliesslich müssen wir noch der Gebrüder Perini in Trient erwähnen, von deren eusigem Wirken für die Flora Welsch-Tirols, Herr Ambrosi ebenfalls nicht Notiz genommen. Sie haben bereits in ihrer „*Statistica del Trentino*“ ein, wenn auch mangelhaftes Verzeichniss der Flora des ehemaligen Trienter Kreises geliefert, in welcher auch Herr Ambrosi entomologische Mittheilungen machte, und werden neuerdings ihre botanische Thätigkeit und ihr Streben durch Herausgabe einer „Flora des nördlichen Italiens“ mit Naturselbstdruck beurkunden. Doch genug hierüber. Wir wollten nur zeigen, dass Deutsche an der Durchforschung des italienischen Tirols auch einen grossen Antheil hatten.

C. v. Heppenger.

Correspondenz.

— Weisskirchen in Mähren, den 18. April. — Es ist die Vegetation bei uns noch sehr zurück, was die anhaltenden N. O.-Winde und die lange Trockenheit der Oberfläche verschulden mag. Hier und da trifft man noch Schneetafeln und die höheren Berge ringsherum zeigen weisse Gipfel und Plateaus. Kaum, dass *Anemone nemorosa* L., *Asarum europaeum* L., *Corydalis solida* Sm., *Isopyrum thalictroides* L. etc., ihre zarten Blüthen entfalten. Dagegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Hepperger C. v.

Artikel/Article: [Nachhall zu Ambrosi`s Flora von Südtirol. 166-167](#)